

Inhalt

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XV
Abschnitt A:	
Einleitung	1
<i>I. Demokratie und Friedenskonsolidierung</i>	<i>3</i>
<i>II. Entfaltung der Themenstellung</i>	<i>6</i>
1. Demokratie als Gegenstand des Völkerrechts	7
a. Demokratie als transnationale Norm	8
b. Demokratie als staatsgerichtete Völkerrechtsnorm	12
2. Das demokratische Prinzip als völkerrechtliche Determinante der UN-Friedenskonsolidierung	19
<i>III. Gang der Untersuchung</i>	<i>23</i>
Abschnitt B:	
Das Friedenskonsolidierungssystem der Vereinten Nationen	25
<i>I. Ausgangssituation</i>	<i>25</i>
<i>II. Konzeptioneller Rahmen</i>	<i>30</i>
1. Friedenskonsolidierung in der Konfliktfolgezeit (Post-Conflict Peace-Building)	31
a. Friedenskonsolidierungsansatz	31
b. Konfliktfolgezeit	37
2. Abgrenzungen und parallele Terminologie	44
a. Preventive Diplomacy, Peacemaking, Peacekeenforcement, Peacekeeping	44
b. Nation-, State-, Institution-, Capacity- und Regime-Building	46
<i>III. Institutioneller Rahmen</i>	<i>52</i>
1. Operative Friedenskonsolidierungsformate	53
a. Friedenskonsolidierungsbüros	53
b. Umfassende Zivilmissionen	54

c. Multidimensionale Friedensoperationen	55
d. Internationale Gebietsverwaltungen	56
2. Koordinative Architektur	59
a. Kommission für Friedenskonsolidierung	59
b. Unterstützungsbüro für Friedenskonsolidierung	67
c. Friedenskonsolidierungsfonds	68
3. Gesandte und Berichterstatter	69
IV. Zusammenfassung	70
 Abschnitt C:	
Das Demokratieprinzip im Recht der Vereinten Nationen	73
I. Historische Entwicklungslinien	74
1. Amerikanische Unabhängigkeit und französische Revolution	74
2. Neunzehntes und frühes zwanzigstes Jahrhundert	79
3. Nachkriegszeit und Gründung der Vereinten Nationen	82
4. Kalter Krieg	86
5. Vom „Ende der Geschichte“ bis zur Gegenwart	92
II. Demokratie als Völkerrechtsprinzip – Vorschlag einer Begriffsbestimmung	95
1. Demokratiebegriff	95
a. Demokratie und Demokratisierung	95
b. Prämissen der Möglichkeit eines universellen Konsenses	96
c. Verfassungsrechtliche Grobberachtung der Demokratie als Typus	98
d. Kritik am engen Demokratieverständnis	105
e. Der verwendete Demokratiebegriff	109
2. Demokratie als Völkerrechtsprinzip	110
a. Der „teleologische“ Ansatz	110
b. Stellungnahme und eigener Ansatz	111
aa. Begriffliches	111
bb. Normkategorie	112
cc. Rechtscharakter	115
III. Anknüpfungspunkte im Recht der Vereinten Nationen	119
1. Die Eröffnung der UN-Charta: „We the peoples of the United Nations“	119
2. Zur demokratischen Komponente des Selbstbestimmungsrechts der Völker	124
a. Entwicklungslinien	124
b. Rechtsgrundlagen	128
c. Rechtsträgerschaft	131
d. Rechtsinhalt	134
aa. Grundsatz der Volkssouveränität und verfassunggebende Gewalt	135

bb. Eingrenzung des inneren Selbstbestimmungswillens	137
cc. Demokratische Selbstbestimmung	142
3. Ein menschenrechtsgebundenes Demokratieprinzip	144
a. Rechtsgrundlagen	146
b. Semantische Anknüpfungspunkte	150
aa. Demokratische Schranken	150
bb. Demokratiebekenntnisse der Vereinten Nationen seit Ende des Kalten Krieges	154
c. Volkssouveränität und demokratische Legitimation der verfassten Staatsgewalt	160
aa. Art. 21 Abs. 3 AEMR	160
bb. Art. 25 IPbP R	161
d. Prozedurale Elemente	163
aa. Periodizität der Wahl	164
bb. Echtheit der Wahl	165
e. Pluralistische Elemente	171
aa. Demokratische Grundrechte, freie Medien und politische Parteien	172
bb. Materielles Existenzminimum	176
cc. Minderheitenschutz	178
<i>IV. Zusammenfassendes Zwischenergebnis</i>	184

Abschnitt D:

Demokratische Friedenskonsolidierungspraxis	191
--	-----

<i>I. Vorüberlegungen</i>	191
1. Friedenskonsolidierung i. S. d. Demokratieprinzips	192
a. Zur Bindung an das Demokratieprinzip	192
b. Anerkennung des Demokratieprinzips	197
2. Überlagerung durch regionales Völkerrecht?	200
3. Auswahl der Fallstudien und Parameter der Analyse	205
a. Kambodscha und Osttimor	206
b. Verfassunggebung als maßgeblicher Anknüpfungspunkt	207
c. Friedenskonsolidierungsphasen, Einflussnahme und Einwirkungsintensität	209
<i>II. Kambodscha</i>	210
1. Historisch-politischer Kontext	210
2. Frühphase des demokratischen Friedenskonsolidierungsprozesses	214
a. Die Pariser Friedensregelung vom 31. Oktober 1991	214
aa. Prozedurale Anforderungen	215
bb. Inhaltliche Anforderungen	217
cc. Einwirkungsintensität	217

b. Errichtung, Mandat und Struktur der United Nations Transitional Authority in Cambodia (UNTAC)	223
c. Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung	228
aa. Rechtlicher Rahmen	229
(1) Das United Nations Electoral Law for Cambodia (UNELC) und der Code of Conduct für politische Parteien (CCPP)	229
(2) Die UNTAC-Medienrichtlinie	234
bb. Wahlverlauf	237
(1) Vorbereitungsphase	237
(2) Wahlkampfphase	241
(3) Stimmabgabe, Ergebnis und Bewertung der Wahl	245
3. Hauptphase: Erarbeitung und Verabschiedung der Verfassung	248
a. Die kambodschanische Verfassung vom 24. September 1993	249
b. Einflussnahme der Vereinten Nationen auf den Verfassungsinhalt	255
4. Spätphase: Verhalten im Nachgang der Verfassunggebung	259
5. Zusammenfassendes Fazit	263
<i>III. Osttimor</i>	266
1. Historisch-politischer Kontext	266
2. Frühphase des demokratischen Friedenskonsolidierungsprozesses	269
a. Errichtung, Mandat und Struktur der United Nations Transiational Administration in East Timor – UNTAET (1999–2002)	269
b. Zur Beteiligung der Lokalbevölkerung	272
c. Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung	275
aa. Rechtlicher Rahmen	276
bb. Wahlverlauf	279
3. <i>Hauptphase: Erarbeitung und Verabschiedung der Verfassung</i>	282
a. Die Verfassung der Demokratischen Republik Osttimor vom 22. März 2002	282
b. Einflussnahme der Vereinten Nationen auf den Verfassungsinhalt	289
4. Spätphase: Maßnahmen im Nachgang der Verfassunggebung	293
a. Maßnahmen der UNTAET	293
aa. Organisation der Präsidentschaftswahlen 2002	294
bb. Errichtung eines öffentlichen Rundfunks	296
cc. Errichtung einer vorläufigen Wahlkommission	298
b. Die United Nations Mission of Support in East Timor – UNMISSET (2002–2005)	298
aa. Errichtung, Mandat und Struktur	298
bb. UNMISSET und die Ausarbeitung nationaler Gesetze	299
cc. Zur rechtlichen Stellung der politischen Parteien	301
dd. Versammlungsrecht	302
ee. Ombudsmann für Menschenrechte	303
ff. Wahlen auf Distriktebene 2004/05	304

	<i>Inhalt</i>	XIII
c. Das United Nations Office in Timor Leste – UNOTIL (2005–2006)	305	
aa. Errichtung, Mandat und Struktur	305	
bb. Operationsverlauf bis zu den Unruhen im Frühjahr 2006	306	
cc. Internationale Reaktion auf die Unruhen	307	
d. Die United Integrated Mission in Timor-Leste – UNMIT (2006–2012)	308	
aa. Errichtung, Mandat und Struktur	308	
bb. Errichtung einer permanenten Wahlkommision	309	
cc. Präsidentschafts- und Parlamentswahlen 2007	310	
dd. Reaktion auf die Zwischenfälle im Februar 2008	312	
ee. „Kultur der demokratischen Regierungsführung“	313	
ff. Wahlen auf Distriktebene 2009	315	
gg. Präsidentschafts- und Parlamentswahlen 2012	316	
5. Zusammenfassendes Fazit	316	
<i>IV. Ergebnis und Bewertung</i>	320	
 Abschnitt E:		
Zusammenfassung und Schlussbetrachtung	329	
<i>I. Zusammenfassung</i>	329	
<i>II. Schlussbetrachtung</i>	337	
 Literaturverzeichnis	341	
 Sachregister	369	